

Rund um den Erdball

Bluttat im Klassenzimmer einer höheren Schule Frankfurts

„Ich habe soeben einen totgechlagen“

Arbeiterkind wird Bürgerjungen zur Verzweiflung getrieben

Frankfurt a. M., 20. Mai. Von seinen nationalpolitisch verhetzten Mitschülern, alles wohlbehütete Bürgerjungen, in sinnlose Kaserne gebracht, schlug am Dienstag im Klassenzimmer einer höheren Schule Frankfurts ein Schüler aus dem Arbeiterstande einen Schulfreund mit einem Peitl nieder. Nach der sinnlosen Bluttat war der Täter sofort zum Direktor gefahren, dem er weinend zurief: „Soeben habe ich einen totgechlagen.“ Als der Direktor gleich darauf sich ins Klassenzimmer begab, fand er dort tatsächlich einen Schüler mit blutigen, jedoch nicht lebensgefährlicher Kopfverletzung am Boden liegend vor.

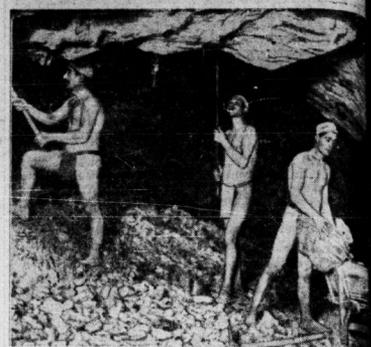
Der vollkommen zusammengebrochene jugendliche Täter gab bei seiner Vernehmung an, daß ihm die Mitschüler das ganze Jahr über das Leben in der Klasse zur Hölle gemacht hätten, fortwährend sei er gequält und gehänselt worden. Immer

wieder habe man ihm verächtlich vorgehalten, daß sein Vater ja nur ein „Knecht“ sei.

Monatelang hat der Arbeiterjunge die hohle Quaderkaserne der „goldenen Jugend“ schweigend erduldet, bis ihn dann am Dienstag, als er wieder gehänselt wurde, endlich die Kaserne überkam. Die schmerzliche Unterredung ergab, daß die Einlieferung in eine Heilanstalt für Nervenkranke unbedingt erforderlich sei.

Die blutige Verzweiflungstat eines bis zum Wahnsinn gereizten Arbeiterjungen auf einer höheren Schule zeigt klarheitlich auf, welche Art Arbeiterkinder dieser Welt auf diesen deutschen „Bildungsstätten“ herangebildet wird. Heute noch quält die nationalpolitisch verhetzte Jugend des Bürgertums in jugendlicher Brutalität den Sohn eines Arbeiters als Mitschüler zum Mitschüler. In einigen Jahren jedoch werden die in den Klassenhaft hineingewachsenen Bürgerjungen als Kassenräuber oder Staatsanwälte der Arbeiterkinder zu brutalen Justizausfällen verurteilt, wenn er kein erlangtes Wissen im Dienste seiner Klasse, also im revolutionären Klassenkampf, verwendet.

In den Schwefelhöhlen Siziliens



In der neuen Nummer der „AIZ“ beginnt Alfred Karas seine illustrierten Schilderungen aus dem faschistischen Italien, ein Volk in Ketten! Unter entsetzlichen Verhältnissen müssen die Arbeiter, ja selbst Kinder, in den Schwefelhöhlen Siziliens ihr karges Brot verdienen. Die Faschisten sind die Antreiber und diejenigen, die den Profit davon haben. Die erträgliche Hitze in diesen Schwefelhöhlen zwingt die Arbeiter völlig nackt zu arbeiten. Wer mehr erfahren will, der lese die „AIZ“!

Gaskriegübungen in Warschau

Auch Polen, dieser ausgehauene Kolonialstaat des französischen Imperialismus in der Antifaschistfront, rüstet für den Gasowar der Zukunft. Ständig werden jetzt, wie unser Bild zeigt, öffentliche Übungen abgehalten, um systematisch die Bevölkerung auf den Krieg gegen den „Antifaschismus“ mit Hilfe der Gaswaffe vorzubereiten.



Sechs Personen verbrannt

Wohnhaus in Hull eingestürzt — 4 Schwerverletzte
London, 19. Mai. In Hull in England ist ein Wohnhaus am Mittwochmorgen in Flammen aufgegangen. Sechs Personen sind dabei, darunter drei Kinder und zwei Eltern, vier Personen, die als Internierte in der Wohnung wohnten, liegen mit schweren Brandwunden im Krankenhaus.

50 000 gegen pfäffliche Morderei

Massenaktion gegen Sittlichkeitskämpfer in Prag, 20. Mai. Der böhmische Landespräsident Dr. Kautsky hat durch einen von der Kirche beeinflussten Erlass das gesamte Leberwachstum von nicht miteinander verheirateten Paaren verbotener Geschlechts in Zeiten und Wochenenden verboten. Dagegen waren heute Tausende in der Nähe von Prag wiederholt von Gewerksamen durchzogen und mehrere hundert Personen verhaftet worden.

Die Wanderversammlungen der sächsischen Republik anlässlich der Protestdemonstrationen gegen den Erlass. In der Demonstrationsstadt am Dienstag fast 50 000 Menschen. Es hat sich zu Zusammenkünften der außerordentlich energiegelassen mit der Polizei, die mit Steinen beworfen und beschimpft wurden. Als auf dem Wegplatz herrschte Polizei mit blanken Schreien vorging, wurde sie mit einem Steinwurf überfallen. Schwere Verletzungen gingen in Trümmern, es fielen auch mehrere

Gewaltiger Erdsturz in Frankreich

Drei Todesopfer

Paris, 19. Mai. Am Dienstag löste sich in der Nähe von Tours der Abhang eines Hügels, der durch Regenfälle unterteilt worden war, plötzlich los. Gewaltige Erdmassen stürzten auf Nebengebäude und Zerstörten das bei der Stadt gelegene Schloss de la Paroisse vollständig zusammenbrachen.

Ein Mitglied, die gerade mit Viehfrüchten beschäftigt war, unter den Trümmern begraben. Ihr Mann und ein amerikanischer General, der in dem Schloss zur Erholung verweilt war, als sie zur Hilfe eilten, von einem neuen Stein verunglückt. Militärabteilungen aus Tours arbeiten an der Beseitigung der Opfer. Es besteht die Gefahr weiterer Erdstürze.

Verwegener Bankraub in Wanne

In Wanne-Eickel drangen am Dienstagmittag vier Pistolen bewaffnete Räuber in die Geschäftsräume der Commerz- und Privatbank ein, sie feilschten die anwesenden Kassierinnen Nebeneinander und raubten Geldbeträge in Höhe von 17 000 Reichsmark. Die Auslösung der Tat dauerte etwa 20 Minuten. Die Täter sind entkommen.

Zwei englische Militärflugzeuge zusammengestoßen

Das englische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß am Dienstag in der Nähe von Worag North ein Militärflugzeug zusammenstieß, wobei die zwei Insassen der Flugzeuge getötet wurden. Das Doppelflugzeug war ein Bordflugzeug des Typs „Courageous“.

Drei Bauernhöfe eingestürzt

In Weile, Kreis Darbuz, sind am Dienstagabend drei ein Schichtenfeuer drei große Bauernhöfe eingestürzt worden. Auch die Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen. Von dem Inventar konnte wenig oder gar nichts gerettet werden. Auch Vieh ist in den Flammen umgekommen. Der entstehende Schaden ist bedeutend.

Verantwortlich: Karl Freyner, Berlin.

Drei Arbeiter getötet, vier schwer verletzt

Trivales Spiel mit Arbeiterleben

Berlin, 20. Mai. Ein folgenschweres Einsturzungslück, bei dem drei Arbeiter getötet und vier schwer verletzt wurden, ereignete sich am Mittwoch früh in einer großen Kiesgrube der Märkischen Bauhof AG in Gollen bei Berlin. Ingeamt wurden acht Arbeiter verunglückt, von denen nur einer unversehrt blieb.

Aus angeblich bisher nicht genau bekannten Ursachen lösten sich in dem Augenblick, als ein schwerer Wassertankwagen vorüberfuhr, gemauerte Erdmassen, die in die Tiefe stürzten und acht Arbeiter begruben. Während zwei von ihnen auf der Stelle tot waren, verstarb der dritte auf dem Transport ins Krankenhaus. Die vier Schwerverletzten haben sämtlich außer Rippenbrüchen noch schwere innere Verletzungen erlitten, bei einem besteht sogar Lebensgefahr.

Nach einer später eintreffenden Meldung konnte ein Arbeiter sich selbst befreien, der mit Verletzung seiner letzten Kräfte zwei seiner Kameraden, die nur leicht verletzt waren, hervorgrub. Diese drei alarmierten nun eine Nachtruppe, die sofort alles liegen und stehen ließ und in wahrhaft außerordentlichem Maße proletarischer Solidarität sofort die Rettungsarbeiten begann, obwohl immer neue Erdmassen nachstürzten.

Die Unglücksgrube gehört der Märkischen Bauhof AG, die sich hauptsächlich mit der Herstellung von Sanitäreinrichtungen beschäftigt. 18 Arbeiter sind hier beschäftigt, von denen 12 am Mittwoch morgen mit den Arbeiten in einer 20 Meter tiefen Sandgrube unmittelbar an der Wernsdorf-Neu-Zittauer Chaussee begonnen hatten. Die bisherige Unterredung hat angeblich das Ergebnis gehabt, daß die Ursache des Unglücks auf die Erschütterung durch einen vorübergehenden schwerbeladenen Güterzug zurückzuführen ist, der die durch das Gerüstwerk unterhöhlten Erdmassen ins Rutschen brachte. Soweit wenigstens die Richtung der Grube.

Nur uns als Arbeiterorgan besteht jedoch schon jetzt kein Zweifel darüber, daß hier wieder einmal ein geradezu triviales Spiel mit Arbeiterleben getrieben wurde. Wer nämlich nur einmal im Leben die Arbeitsunfälle in diesen Kiesgruben mit ihren feilen Hängen, die jeden Augenblick herunterstürzen können, gesehen hat, weiß, wie es zu solchen Arbeitermorden kommen konnte. Die jämmerlich geringe Entlohnung hat diese neuen Opfer des Wörthers Kapitalismus gezwungen, alle Sicherheitsmaßnahmen außer acht zu lassen. Aber davon will natürlich keine „antifaschistische“ Staatsanwaltschaft und keine Polizei etwas wissen.

Alle daran frant geworden, zum Teil auch gestorben. Ebert, Stresemann, Hanisch, Müller um. Andere, wie Lohse und Wirth, sind framp am Tode vorbeizugegangen. Wer so schwere und fetter Speisen nebst schweren Weinen und Schnäpfen in stundenlangem Besamensein verzehren muß und nicht dazu noch Geburt bestimmt ist, wer sich dann ins Auto setzt oder an den Verhandlungstisch, der muß an seiner Gesundheit Schaden erleben, wenn das Tag für Tag so geht. Die inneren Organe halten das nicht aus.

Wer das mit der Regierungsverwaltung verbundene läppige Leben gesundheitlich nicht vertragen kann, der bleibe weg und überlasse die Hemter solchen Leuten, die durch Geburt, Erziehung und Gewohnheit dafür geeignet sind.

Mit anderen Worten: Weg mit euch von der Schlemmerstafel, geht wollen wir mal wieder ran! Wir, die wir mit Geburt an zum Schlemmen und Prallen auf Kosten des darbenenden Volkes bestimmt sind, werden im Gegensatz zu euch Segis und den andern Würdenträgern — soweit ihr aus kleinen Verhältnissen stammt — nicht an Verletzung freier!

Grüßlicher Chor der Sünder: Daß ihr alle die Plage erlegt!

Futterkrippen-Neid

Genug gefressen, jetzt wollen wir's mal wieder treiben

Der quittgese Futterkrippenneid spricht aus folgenden, gar nicht mal so unrichtigen Ausführungen, die das „Tagewort“ in der nationalpolitischen Hamburger Zeitschrift „Deutsche Front“ entbehrt:

„An dieser Stelle ist schon einmal nachgewiesen worden, daß die republikanischen Verleumdungen, soweit sie aus kleinen Verhältnissen kommen, die mit hohen Meistern verbundene Lebensweise sehr oft nicht vertragen können. Die Verleumdungen des alten Staates waren von Jugend auf an die wilden und andauernden Töleleien, an die schwere, fetten und läppige Küche gewöhnt, so daß ihnen die republikanischen Gesetzer nichts schaden. Die meisten von ihnen blieben sogar bis ins hohe Alter ruhig schlafend, wie ja auch der Kaiser heute noch, trotz der vielen Weisheiten, die er mitterlebt hat, seinen Petzkanal zeigt.“

Den neuen Nachhabern ist diese mit vielen Weisern umflossene verbundene Lebensweise meist nicht bekommen. Sie sind fast

A. Führer durch die Geschäftswelt für unsere Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Stadt

Halle

Greiling Schwarz Weiss

weitaus beste, echt macedonische Zigarette

DIESER PREISLAGE. PACKUNGEN - 40 u. 1,20 RM

Bauern-Schänke
Sindem Nr. 87
Arbeiter-Verkehrslokal
31544

Max Zaubitzer
Gartenweg 52
Prima Weiblich und Wurstwaren
Spielplatz 10111
31543

Otto Fricke
Fischereianl. 1
Kolonial u. bauschl. Waren
31646

Möbel bei
O. Bernhardt, Herrenstr. 19
31945

Rohschlächtere K. Böhlert
Halle (Saale) Ammendorf
Dienstadtstraße 3
H. Fleisch- u. Wurstwaren
31944

Helmuth Padawer, Textilwaren
Dienstadtstraße 5, am Stadttheater
31963

Immer gut und am billigsten
In der **Wohlfahrt**
Brüno Paris
Am 3. K. W. 4
Am 3. K. W. 4
Am 3. K. W. 4

Aug. Thurm's Nachf.
Reifstraße 10, empfiehlt
Fleisch- und Wurstwaren
31009

Betten-Graf
Achtung: System-Gewalt an Fein
Bettfedern, Inletts
Bettstellen, Matratzen
Marktplatz 10111
31992

Jessen- u. Knabenbefeldungshaus
Ernst Renner, Marktplatz 14
31941

Hallensia
die gute Eiernudel
31941

Sparkasse des Saalkreises
Hauptstelle: Halle a. S., am Stadttheater
35 Nebenstellen
Wir dienen dem Volke

Dapol - Petroleum
überall erhältlich
Deutsch-Amerikan. Petroleum-Gesellschaft
32000

CAFE WINTERGARTEN Magdeburger
StraÙe 66
Täglich: Humorist. Künstlerkonzert. Jeden Mittwoch und Freitag:
5-Uhr-Tea, sowie jeden Dienstag und Donnerstag: Tanzabend
32042

Bevorzugt
Fyffes-Bananen!
31989

Im Hotel „Weltkugel“
am Bahnhof ist man
am besten!
31968

Möbel auf Teilzahlung
bei **„Merkur“** Halle, Gr. Weich-
straße 4, I. Etage
Referiert 32155

Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise
Brummer, Benjamin
Gr. Ulrichstr. 22-23 Halle Rannischer P.

Färberei Naumann & Co.
reinigt, färbt, wäscht preiswert
Fabrik: Jacobstraße 39
31673

Gebr. Kroppenstädt
Wäsche- u. GroÙwäscherei
— Verkauf günstige Zahlungsbedingungen —
31672

RIK
bei **KARSTADT**
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!
31900

Engelhardt-Biere
überall
31970
Referiert

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze, Krukenberg
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Vereins
Referiert

Otto Mucha
Tabak- u. Süßwaren-Großhandel
Königsplatz 12 und Große Mühlentorstraße
(Hörsingstr.) — Dampfabrik I. Etage

Schokoladen und Zuckerkonfekt
Tornow, Leipziger Str. 10
Die billigste Bezugsquelle
Referiert

Sanitas-Bad
Wittelsstraße 20 a
Referiert 32

Moslich- u. Speiseölfabrik Wilhelm Krahnert
empf. Tafelöl, Essigsprit, Weissig, Speiseöl, Fischöl
Ferial 21058 — Kontor u. Fabrik: Fischerei

KONSUM-VEREIN
stetig stets frisch
an haben bei der
und in den
Pflanzensamen, Marke Thüringia
Staubend billig! Gebrauchte und neue
großer Auswahl nur Mauerstr. 3 u. 4, am

Kauft Seifen
in der **Migros** und deren
angeschl. Konsumvereine
32129

Weiss
Halle - Merseburg - Bitterfeld
Fliesen liefert und verlegt
Gehr. Steiner, Döllitzscher Str. 90, am Bahnhof
Telefon 53959 32410

Nähmaschinen
für Haushalt u. Gewerbe
für Zick-Zacknähen
Knoptnähen
Lochsticker
Stücken
Stücken
ausgestrichelt
Unterricht in eigener Stickerwerkstatt
Gustav Lerche
Kleine Ulrichstraße 33
Gegründet 1894 — Ferial 285 11
Reparaturwerkstatt
Günstige Zahlungsbedingungen
32139

Rosen-Apothete
Werburger Straße 112
(Vde. Dauschbber Straße)
31983
Referiert 101

Bereitschaft aller Bertätigten
Restaurant „Hafenbahn“
Mansfelder Straße 22
32191

Großer Preisabau!
Halleisches Arthur Hartnau Geleit-
str. 5
32193

Bevorzugt nur „Saalegold“
heutiges heutz. und mallestes
Staubent in allen Biergeschäften
32128

Referiert 15
32174

Kaufe bei J. Lewin
„HAFLEMA“ Hallesche Fleischwaren
Mayonnaisefabrik
in Qualität
Lilientor 25
32138

Hermann Clausen, Halle a. S., Fischerei
Gartensteingerei, Sauerstofffabrik — Tel. 23617
Empfehle meine Obst-Spezialgeschäfte
Berliner Str. • Bernburger Str. • Köpenicker Str.

Wilhelm Pfeiffer
Halleisches Essigfabriken
Weinssig - Tafelssig
Essigsprit - Mostrich - Speise

Trinkt KONSUMKAFFEE
Allgemeiner Konsumverein Halle

Trinkt Euer Freyberg-Bräu

Molkerei Carsdorf empfiehlt ihre Produkte
in bester Qualität
32177

27 Alle Sorten Pantoffeln
RI. Ulrichstraße 27
32158

Otto Krull, R. Rinschstraße
Saalestr. 10
32003

Albert Roth, Zwinger 3
Kolonialwaren
32045

Strickgarn (Wollgarn)
empfehlen:
Für Händler u. Wiederverkäufer
32045

Freund & Müller
Leipziger Straße 54 (Vde. Mühlentor)
32085

Willst Du streichen, geb zu Lampert
Friedrichstr. 100 (am Mühlentor)
32190

Referiert 15
32174

Lindner & Richter, Tholackstraße
Abbruch, Materialien
32186
Referiert 03

Werkzeuge (Hohlbohrer, Bohrer, Schleifstein, Schleifpapier)
Georg Tamme,
Ferialstr. 11
32044

Trinkt Milch von
Molkerei Bennke
31980

Trinkt Milch von
Molkerei Bennke
31980

Mignon
Kakao
Pralinen
Schokolade
Überzugsmassen
DAVID-SÖHNE-A.G. HALLE'S
MIGNON-SCHOKOLADEN-WERKE
31940

50 Jahre • Aug. Zeiß
1880-1930
Erie Hallesche Saurekohl-
fabrik und Gurkenkonserven-
m.elekt. Betrieb Saurekohl-
und Konserven ex gros / Ferial 26 536
32190

Tabakecke
Werburger Straße 20
Zigarren, Zigaretten, Tabake
31982

**Aus Heeresbeständen
und anderes:**

- Militär-Dreiecken und -Hosen, je 1.50
- Militär-Stiefel 4.75
- Militär-Schuhschuhe 4.75
- Militär-Mäntel an 8.50
- Militär-Höcke, teigrau an 4.75
- „ neu 19.50
- Militär-Tuchhosen, schwarz 4.85
- „ teigrau, neu 8.75
- Militär-Wollsocken 0.85
- Militär-Unterhosen 1.00
- Militär-Hemden 1.00
- Militär-Tornister, neu und gebraucht an 1.25
- Militär-Brotbeutel an 0.35
- Militär-Feldflaschen an 0.35
- Militär-Zeltbahnen, neu 8.90
- Wanderhemden 3.45
- Windjacken, imprägniert an 6.95
- Trainings-Anzüge an 4.90
- Lumberjacks, moderne Muster 13.85
- Breaches-Hose in teigrau, Cord
- Velveton, gute Qualität an 4.90
- Pilot-Hosen 3.80
- Arbeitschuhe, Rindleder 6.85

Versand nach außerhalb gegen Nachnahme

Siegmund Schwarz
GmbH.
Halle a. d. S., Gr. Märkerstr. 5

Zur Bowle:

- la Anfehlwein M. 0.45
- 29er Einheimer Hexelberg M. 0.90
- 30er Nitteler Gipfel (Mose) M. 1.20
- la Fruchtsekt M. 1.70

ein- einschließlich Flasche
Weinkellerer
F. G. Menge
Weißenfels

**Zum Pfingstfest
den
eleganten Anzug**
für Sport u. Straße
in 1000 facher Auswahl
von 20.— Mk. an
nur von
Lippmann
Zeitl. Fischstr. 2

Wochenend-
Hemden 3⁹⁰
mit Krawatte
J. Rautenberg
Spezialgeschäft
Gr. Ulrichstr. 32, Gr. Steinstr. 5

Geschäftseröffnung
Ich gebe hiermit einer geehrten Einwohnerschaft v. Weißenfels a. L. in Erfahrung bekannt, daß ich am heutigen Tage im Hause
Klosterstraße 13
ein Spezialgeschäft für

**Mehl
Futtermittel und
Landesprodukte**
eröffnet habe. In dem Bestehen, die mich beehrende Kundschaft nur mit erstklassiger, einwandfreier Ware h. Kautelen-Preisen zu bedienen, bitte ich um gütige Unterstützung.
Alfred Willsch
Weißenfels

Pfingst-Kleidung
für Herren und Knaben
in größter Auswahl
zu herabgesetzten billigen Preisen
Edmund Gottheil
Weißenfels

Teilzahlung
Herren-Anzüge | Damen-Kleider
Herren-Mäntel | Damen-Mäntel
Knaben-Anzüge | Mädchen-Kleider
Wäsche / Schuhe / Uhren
Kinderwagen
Klappwagen — Sportwagen
Wochenrate 2.— RM.
Paul Sommer
Halle, Leipziger Str. 14 II

Farben u. Lacke
aller Art und für jeden Zweck liefert vorzüglich
Maass & Co.
Fabrik für Lack-, Rosenschutts- u. Anstrichfarben
Herrenstraße 11 und Reileck — Ruf 24709

Für alle Kranken
habe ich meine Praxisräume verlegt und bin stets
Sonnabends von 8 1/2 — 12 u. 2 — 6 Uhr zu sprechen
— Morgenrühr mitbringen —
C. Holle, Merseburg, Markwardstr. 24

**Das Gerücht
Mettner verkaufe nicht
mehr auf Teilzahlung**

ist unwahr!
Anlaß zu diesem Gerücht gaben unsere in der Öffentlichkeit bekannt gewordenen **unwahrscheinlich billigen Preise**. Wir erklären, daß wir wie vor auf Teilzahlung verkaufen.

Aber, ob auf Teilzahlung oder gegen bar, wir bleiben was wir sind:

**Das Haus der billigen Preise
Der Pfingstanzug also nur von**

Mettner
Herren- u. Jünglings-Kleidung aus eigenen
Kleiderfabriken
— Halle a. S., Leipziger Str. 85 —
Merseburg Eisleben



Weißenfels
Zum Pfingstfest
Herren - Artikel
elegante Neuheiten
gute Qualitäten
zu billigsten Preisen
nur bei
Max Thieme
Leipziger Str. 2-4

Weißenfels
Für Pfingsten!
Sport-Anzüge 29.— 39.— 49.—
Golfhosen . . . 6.90 8.90 11.75
Westover . . . 4.50 5.90 8.25
Sportstrümpfe . . .95 1.95 2.40
Sportmützen . . .95 1.50 2.40
Sollenkamp
Weißenfels am Markt

Weißenfels
Neu-Eröffnung
Wäsche Kleider 45 an
Damen-Strümpfer 25 an
Herrensocken 35 an
Einzelstrümpfen 95 an
Damenhandschuhe 50 an
Jugendl. Com. 9 75 an
Seid.-Strümpfer 95 an
Kindersäckchen 18 an
Kinder-Sport-hemden 95 an
Beachten Sie ständig meine Schau- fenster, Sie finden immer das Richtige zu billigsten Preisen
Wilhelm Bornstein
Große Burgstr. 10

Weißenfels
**Schuh-
Bomhard**
bringt die
schönsten Frühjahrsmoden
zu denkbar billigsten Preisen
Jüdenstraße 29 und

Weißenfels
Ihren **Hut**
zum Pfingstfest
nur im
Huthaus Häring
Weißenfels, Jüdenstraße 3
Das größte und preiswerte Spezialgeschäft für Damenhüte, Herrenhüte und Wägen

Schkeuditz-Ost
Empfehle
der Arbeiterschaft
meine
Kolonial- Rauch-
waren, Spirituosen
Kurt Ritter
Aeußere Leipziger Str. 16

Schkeuditz-Ost
Zum Pfingstfest
empfiehlt sich der hiesigen Ein-
wohnerschaft mit seinen bekannten
**Fleisch
u. Wurstwaren**
Paul Schatz
Fleischerei
Aeußere Leipziger Str. 52

Schkeuditz-Ost
Ein
fröhliches Pfingsten
wünscht seiner Kundschaft und
bringt seine
Brot u. Backwaren
in empfehlende Erinnerung
Paul Friehm
Bäckerei

Schkeuditz
Fröhliche Pfingsten
wünscht der
Schkeuditzer
Arbeiterschaft
Alfred W.
Damen- u. Herren-
Halleische Straße

Schkeuditz
Ein frohes Pfingstfest
wünscht der
Schkeuditzer Arbeiterschaft
Führe die
guten W.E.Z.-Zigarren
sowie sämtl. guten Zigarettenmarken
Tabakhaus
Hans Böhme
Leipziger Straße 18

Schkeuditz
Zum Pfingstfest
empfiehlt seiner werten Kund-
schaft die bekannten
Fleisch- u. Wurstwaren
**Otto
Strauchmann**
Leipziger Straße 12

Schkeuditz
Kolonialwaren
Zigarren, Feinkost
Spezialität: Kaffee
Oswald Kuhn
Leipziger Straße 31

Schkeuditz
Kolonialwaren
Zigarren, Feinkost
Spezialität: Kaffee
Oswald Kuhn
Leipziger Straße 31





Der Arbeiter- und Bauerntreffen in Wippra

Das Arbeiter- und Bauerntreffen in Wippra ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen die Bauernnot. Die kleinen Differenzen, die Arbeiterstände, die infolge der Vererbung durch die Mutter auf der einen Seite, durch die Sozialisten und Nationalsozialisten auf der anderen Seite, noch immer vorhanden sind, werden mit am Pfingstsonntag in Wippra in Hunderten von Diskussionsgruppen klären und beseitigen.

Die kleinen Differenzen, die Arbeiterstände, die infolge der Vererbung durch die Mutter auf der einen Seite, durch die Sozialisten und Nationalsozialisten auf der anderen Seite, noch immer vorhanden sind, werden mit am Pfingstsonntag in Wippra in Hunderten von Diskussionsgruppen klären und beseitigen.

- Aus dem Programm:**
- 9-11 Uhr: Fußball, Bogenschießen, Tischtennis, Akrobatik.
 - 11 Uhr: Klassenkampf auf dem Markt. Schmalzintertafel und Mandelbrotverkauf.
 - 13 Uhr: Demonstration und Kundgebung. Es spricht: Ein Kleinbauernvertreter vom Bund schaffender Landwirte, Reichstagsabgeordnete Maria Ahlers, Eisenach und Kreisrat-Vorstandsabgeordneter D. Halle, Seiffersdorf.
 - 16 Uhr: Freilicht-Aufführung „Spatafasus“. Schauplatz: aus der Römerzeit. Eigene Kostüme. 40 Mitwirkende.

ihwernen Kampf um die Spalte. Die Arbeiter und Bauern durch Massenauftreten am Erntebesolen verbunden werden. Die wachsende Not schweift Arbeiter- und Landarbeiter, Arbeiter und Bauern zusammen.

Mitteldeutsche Jungpioniere vor Gericht

Die Antwort: Schafft überall neue Pionierabteilungen

Am Dienstag fand vor dem Gothaer Amtsgericht ein Prozess statt, bei dem Antisemitische Vorwürfe im Mittelpunkt standen. Die Angeklagten waren ein Genosse und eine Genossin, denen die Staatsanwaltschaft vorwirft, Ende 1929 zu Gotha in der Organisation des NSD (Nationalsozialistischer Deutscher Arbeiterverband) tätig gewesen zu sein. Das Verbrechen soll darin bestehen, daß man in dem NSD eine Verbindung errichtete, um den Juden und Beschäftigten es geizig, Maßnahmen der Vererbung und die Beschaffung von Geldern durch ungesetzliche Mittel zu verhindern bzw. zu erschweren, indem u. a. an Schüler Briefchen geschrieben wurden, die die Anregung geben, daß Schüler den Klassenarbeiten abhandeln, ferner Hinweise an Kinder gegeben wurden, die die Schulleitung zu gefährlichen Schulstreiks in Szene zu setzen. Die Angeklagten sind ein Genosse und eine Genossin, die im NSD tätig sind.

mus, sich ihre Rechte in Bezug auf die Erhaltung und Erweiterung ihres Nachschubs nicht nehmen lassen.

Dieser Prozeß ist kein Prozeß gegen die zwei Genossen, sondern gegen den gesamten Pionierverband! Der Prozeß sollte Material liefern für ein Verbot, doch das ist glänzend daneben vorbeigelungen. Auf einen Antrag des Gen. 2 hin mußte das Gericht einstimmig feststellen, daß der NSD nicht verboten ist. Jetzt heißt es, den Kampf zu entfachen gegen die Verbrennungen, die in Thüringen, Sachsen, Baden, Württemberg und Bayern noch bestehen.

Um so mehr muß sich jeder der Verbote verpflichtet fühlen, sich und die Kinder in die antisemitische Kampffront einzureihen. Es geht um unsere Zukunft!

Entsetzt den Kampf an der Schulfront. Bildet Schulfeldkampfgemeinschaften an allen Schulen! Kämpft gegen die antisemitische Vorbereitung für volle Verleumdungen und Verleumdungen!

Schafft überall Pionierabteilungen! Mobilisiert alle Kinder und Eltern für den Kampf gegen Hunger, Falschismus, für Brot und Freiheit!

„Sensationsmaterial“ hatte Kriminalkommissar Riede herbeigeholt, der mehrere Aktionen gegen die Gothaer Pioniere durchgeführt hat. Es wurde festgestellt, daß sich auch der Reichsanwalt mit der Sache beschäftigt hat. Am liebsten hätte man ein Sondergericht einrichten lassen.

Die Angeklagten der angeklagten Genossen ließ sofort erkennen, daß man über Sensationsmaterial nicht verfügte. Man hatte beim NSD einige Materialien des NSD gefunden, auf dessen Verlangen jedoch allerdings sogar die Staatsanwaltschaft versicherte, man habe man ermittelt, daß Genosse Sch. mehrere Male und die Genossin B. ein einziges Mal an Gruppenabenden des NSD teilgenommen haben. Und dies für den Fall, daß die Angeklagten „fabrikant“ hätten. Auch der Richter, früherer Kommissar, Riede konnte nichts Befriedendes an nur eins sagte er positiv:

Die Kinder hätten sich lustig gemacht über die Polizei. Unter solchen Umständen war es für den Oberamtsanwalt E. u. C. sehr leicht. Er erklärte, der Prozeß sei kein „Angriff auf die Vererbung“ der Angeklagten, es geht nur um die Ehre einer thüringischen Handlung. Er fügte sich dabei auf die Vererbung vom 14. April 1929, die kommunistische „Vererbung“ innerhalb der Schule unterliegt. Welt allerdings nur geringes Interesse an der Sache, schlug der Oberamtsanwalt vor, nur Freizeitschüler anzuklagen und in Bezug auf Gen. Sch. 50 Mark und bei Gen. B. 20 Mark Geldstrafe zu verhängen.

Es fragte dann die Führer des Pionierbundes, Genossen B. und C. Genossen E. gelang es glänzend, die Argumente des Richters völlig zu entkräften. Zunächst schilderte er die Verhältnisse: Die Reichsverfassung garantiert volle Gewissensfreiheit. Die Verfassung, nach der diese Freiheit in den Rahmen der Verfassung einfließen muß, bezieht sich nur auf Geheiß, die am 14. April 1929 bereits in Kraft waren. Werden später Geheiß erlassen, die verfassungsmäßig gewährte Rechte einschränken, so ist dies als verfassungswidrige Geheiß ausdrücklich angenommen worden. Die thüringische Verfassung vom 14. April 1929, auf welche der Richter beruft, ist verfassungswidrig und damit ungesetzlich. Darum ergibt sich, daß ein Freispruch erfolgen muß. Wenn man einen Menschen wegen „Schuldige von beherrschenden Maßnahmen mit ungesetzlichen Verordnungen“ bestrafen wollen, wenn beherrschenden Maßnahmen selber ungesetzlich sind? Genießt die Reichsverfassung ist vollständig nicht mehr in Kraft (siehe Verfassungsgesetz, [schlichtliche Methoden überall]).

Der Bericht hat sich aber nach ihr zu richten, was übrigens durch die Reichsverfassung anerkannt wurde, indem es revolutionäre Arbeiter nicht wegen Verbrechen gegen die Verfassung anklagt und bestrafen. In mehreren Ausführungen zeigte der Genosse E. die Unmöglichkeit von Zusammenstößen zwischen Eltern bzw. zwischen Jugendgruppen und dem Staat, die auch anderswo zu beobachten seien. Er betonte, daß die Kommunisten als die Vertreter der geschloffenen Verleumdung des Proletariats, des Marxismus-Genossin-

Verstärkt die Werbung in den Betrieben!

Elendsbild aus Young-Deutschland

Bier Selbstmorde an einem Tage

Freizeit in der Saale. In die Saale gepeitscht ist in der Himmelskronstadt bei Schwärze der glühende Schneider Robert Kuntel aus Köthen. Seine Leiche wurde nach kurzer Zeit geborgen. Kuntel lebte in zerstückelten Familienverhältnissen. Er hatte auch zur Verarbeitung übernommene Anzugstoffe verkauft und war bereits gerichtlich vorbestraft worden.

Selbstmordverbrechen eines Dienstmädchens

In der Kleide bei Züchsa verurteilte ein 21jähriges Hausmädchen sich das Leben zu nehmen. Es hatte nichts keine Stellung im Vogtlande verlassen und war mit dem Juge bis gönnig geblieben. Bei Züchsa verurteilte die Lebensmüde sich die Halsader zu öffnen, denn krank sei von der Brüste herab in die Kleide. Der Juge hatte aber einen niedrigen Arbeiterstand, so daß sie nicht erziehen konnte. Sie schleppte sich wieder aus Ufer, mo sie von Dorfbewohnern angefallen wurde. Der herbeigerufenen Arzt legte der Lebensmüden, die durch den Sprung von der Brüste noch einen Verwundung davongetragen hatte, Notverbande an, worauf die Lebererkrankung das Krankenhaus erfolgte.

Freizeit auf den Schienen

Am Freitag morgen fand man auf dem durch Gera führenden Eisenbahnkörper eine Frauenschleife. Die politischen Ermittlungen ergaben, daß sich die Frau durch eine Jaunliche Zugang zum Bahnhof verurteilt und sich vor einen einfahrenden Zug geworfen hatte. Bei der Frau wurde ein Ehering, geschnitten R. S. gefunden. Die Heranholenden konnten noch nicht festgestellt werden.

Meister teilt seinen Lehrlingen in den Tod

Ein Schmeibewerber in Bad Kälten erkrankte bei seinem Lehrling eine leere Weinflasche und versuchte zu ermitteln, ob der

Warum Verbot der „Kämpferin“

15 000 neue Abonnenten muß die Antwort sein!

Sozialdemokratisches Verbot auf Grund der Brüningschen Rotverordnungen die Zeitgeist der wertvollen Frauen, „Die Kämpferin“ auf vier Wochen. Das Verbot wurde begründet mit ihren Angriffen, die in einem Artikel: „Der Kampf und die notleidenden Frauen“ die Stellung der katholischen Kirche zu den wertvollen Frauen enthielten. Dieses Verbot ist ein neuer eindeutiger Beweis für den Vormarsch des Nationalsozialismus und für die schändliche Kollaboration der SPD gegenüber der schwarzen Kulturrevolution. Die Bourgeoisie erwidert, daß die wertvollen Frauen beginnen, ins Lager der KPD abzuwandern.

Von jeher legte besonders die Zentrumspartei großes Gewicht auf die Erhaltung ihres Einflusses unter den wertvollen Frauen. Eine Flut von Traktaten, die seit neuestem durch Automaten in den Kirchen vertrieben werden, sowie alle möglichen Frauenzeitschriften, versuchen, diesen Vormarsch aufzuhalten. Wir immer weniger blühen. Die Frauenzeitschrift der SPD hat ihr Möglichstes, um in die Hände zu kommen und die Wahlen der hungernden Arbeiterinnen und Arbeiterinnen mit dem Staat der Rotverordnungen zu bekämpfen. Diesen Vertretern der Bourgeoisie und ihren sozialdemokratischen Helfershelfern ist „Die Kämpferin“ seit langem ein Dorn im Auge.

„Die Kämpferin“ bringt Artikel politisch-informativem Charakter, bepricht die politische Lage und die Pläne der Bourgeoisie. Sie enthält die tüchtigsten Behauptungen der frauenfeindlichen kirchlichen und sozialdemokratischen Presse. Sie zeigt die Rolle der Kirche und vergleicht die Praxis mit den Verprechungen. Zentrum und SPD haben in letzter Gemeinschaft die Abschaltung des Nordparagrafen 218 abgelehnt. Die Kinderpeinigung angeblich, den Staat der Erntebrosenunterstützung an verheirateten Frauen gebilligt. Die kirchliche und sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie billigt den Unternehmern beim Lohnabbau und den Massenentlassungen von Arbeiterinnen, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen schreiben sie in Artikel, schließen ihr Mund und fordern auf zum Kampf gegen Ausbeutung und Hungerelend. So insgesamt „Die Kämpferin“ das Leben und kämpfen breiterer Frauenkreise in Stadt und Land wider, ist so recht ihr Sprachrohr.

Die Brüningsche Diktatur wird vom Zentrum und der SPD gestützt und gebilligt. Von letzterer als „kleinere Übel“. Die Erfüllung dieser Aufgaben durch die „Kämpferin“ trägt zur Organisierung der wertvollen Frauen, zur Aufklärung der kirchlichen und sozialdemokratischen Anhängerinnen und zu ihrer Eingliederung in den Volkskampf um Arbeit, Brot und Freiheit. Auf Geheiß und Verbot der SPD mit dem Zentrum, der Partei der schwarzen Kulturrevolution, der katholischen Grübenbarone und der Großgrundbesitzer verbunden. Ein Sozialdemokrat verbietet die Kampferzeitung der wertvollen Frauen, zum Kampf und katholische Kirche zu führen!

Wertvolle Frauen, verteidigt eure Zeitung! Robert Stellung zu diesem neuen Vormarsch des Nationalsozialismus in öffentlichen Parteiverhandlungen. Verantwortliche Parteimitglieder in den Betrieben. Untere Antwort auf Genossin's Verbot der „Kämpferin“ muß sein.

15 000 neue Abonnenten!

Wein keinen Vorrat entnehmen lei. Der Lehrling wollte die Flasche geschenkt erhalten haben und besaß keine den Geber, zu dem sich dann der Meister begab, um die Ausgabe des Weinlings auf ihre Wahrheit hin zu prüfen. Während der Abwesenheit des Lehrers schlich sich der Lehrling eine Anzahl in den Kopf. Er wurde schwererkränkt dem Krankenhaus zugeführt.

Die obigen „antifischen“ Berichte berichten entweder ganz darauf, die Ursachen der angeführten Selbstmorde zu nennen oder bekräftigen sich auf unklare Angaben. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß in den vier oben erwähnten Fällen ausschließlich die wirtschaftlichen, bzw. deren Angehörigen, die Menschen in den Tod getrieben hatten. Die weitgehendste Unterstützung der Erziehungsberechtigten, die Unmöglichkeit, ein menschenwürdiges Dasein fristen zu können, nehmen vielen Arbeitern jede Hoffnung und treiben sie in den Tod. Der Klein-gewerbetreibende, der keine Steuern nicht mehr bezahlen kann und bankrott macht, der Arbeitlose, der seit Jahren vergeblich auf Arbeit wartet und überall ausgebeutet ist, die Proletarier-frau, die das emige Hungern und den Familienfremd hat ist, — sie alle sind

Opfer der kapitalistischen Inzuchtigkeit, die ihren Vorklaffen nicht einmal mehr trodenes Brot geben kann und die Arbeiterin in barbarische Lebensverhältnisse herabdrückt!

Deutschland ist heute das Land, welches in der ganzen Welt die höchste Selbstmordrate zu verzeichnen hat! Die Klassenbewußte Arbeiterin darf nicht verzweifeln. Sie muß nicht weichen, sondern kämpfen um ihr Recht!

Die Kapitalistenklasse muß sterben, damit die Arbeiterin leben kann.

Daher treibt ein holländischer Arbeiter nicht die Waffen vor dem Hungerherrscher der Brünings-Regierung, sondern teilt sich ein in die Front des revolutionären Proletariats, in die kommunistische Partei und hilft mit an der Erämpfung eines Sozialen Deutschlands, in welchem allen arbeitenden Menschen Arbeit, Brot und ausreichende Existenzmöglichkeiten gegeben werden.

Millionen Mitglieder — 10 Millionen Arbeiterfamilien

werden durch die verererbliche Politik der arbeitereindlichen Genossenschaftsbürokratie unmittelbar beeinflusst. Durch Millionen von Drunderzeugnissen giebt diese konterrevolutionäre Clique dauernd ihr Gift des Klassenverrats über die Arbeitermassen aus. Diesen Einfluß gilt es zu brechen. Daher

einfaht in allen Konsum-Vereinen einen Massenkampf

Hinweg mit den Schindlingen der Arbeiterbewegung! Mobilisiert überall die Genossenschaftsmitglieder! Rufft sie zu Verteilungsteilnehmern zusammen!

Wählt überall Delegierte zu der am 31. Mai stattfindenden Mitteldeutschen Genossenschafts-Delegierten-Konferenz!

Die Antwort

auf das Verbot des „Klassenkampf“ lautet nach wie vor: Verstärkte Abonnentenwerbung. Melde deine Erfolge, Genosse!

